



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

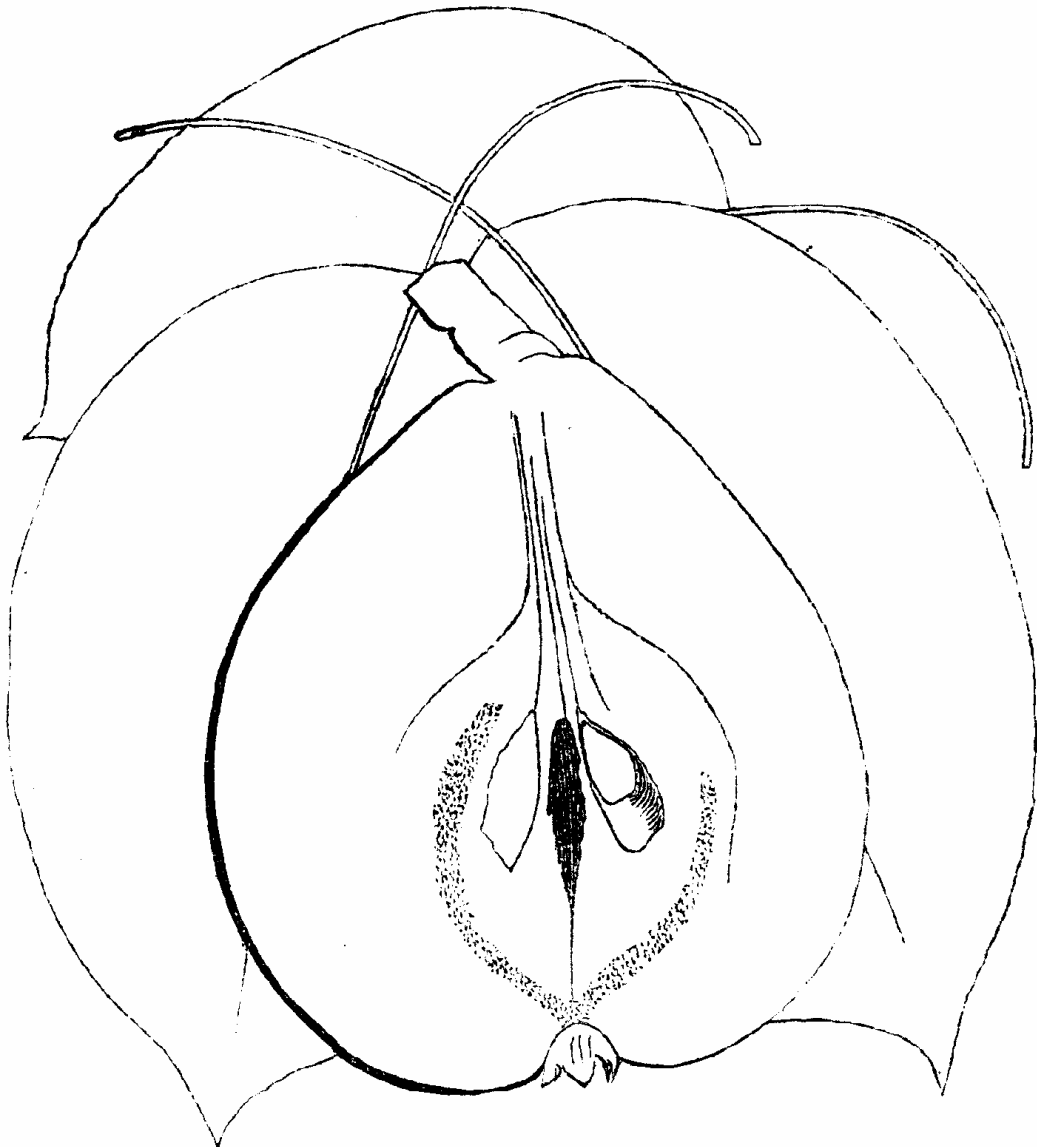
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Kreiselförmige Blankette. Diel. *††. Anfang Aug., oft Mitte Aug., fast 14 Z.

Heimath und Vorkommen: Scheint sehr wenig verbreitet, verdient aber sehr, bekannter zu werden. Diel erhielt sie unter dem Namen Gros Blanquet aus Paris und nochmals aus Mex. Sie kam von Diel noch mit nach Herrnhäusen, woher auch ich sie erhielt, und stimmt mit Diels Beschreibung. Doch wurde sie bei mir selbst auf Hochstamm etwas größer, war aber bisher in Herrnhäusen nicht so fruchtbar, als Diel angibt.

Literatur und Synonyme: Diel VI, S. 77 Große kreiselförmige Blankette, Gros Blanquet. Das Beiwort Große blieb weg, da Diel sagt, daß es ihr nur im Gegensatze gegen die Perlförmige Blanket zukömmt, und außerdem der Name Gros Blanquet wohl richtiger einer andern Birne gehört. Schon Diel bemerkt, daß seine Frucht weder mit der Gros Blanquet Quintinyes (dessen I, S. 261) noch mit der des Duhamel (III, S. 14) stimme und wußte derselbe sie auch nicht unter den 4 Blanquets Stiennes oder in der von Merlet neben seiner Petit Blanquet oder Poire de Perle noch aufgezählten Gros Blanquet, auch Musette d'Anjou genannt, aufzufinden. Halb und halb scheint Diel, trotz seiner Zweifel wegen der von Duhamel mit der der Cuisse Madame verglichenen Vegetation, seine Frucht für Duhamels als kreiselförmig beschriebene Gros Blanquet rond (dessen Bd. III, S. 15) gehalten und deshalb als Gr. kreiselförmige Blankette beschrieben

zu haben. — Decaisne hat sowohl eine Gros Blanquet mit den Synon. Grosse Blanquette, Musette d'Anjou, Gros Roi Louis (Jard. fr. Bd. I, Taf. 47) unter Citat von Merlet, Quint. und Duham., wie auch (Bd. V, Taf. 15) eine Gros Blanquet rond (ebenfalls mit dem Synon. Gros Roi Louis und indem er Duhamel citirt). Erstere ist mehr länglich und stärker birnförmig, als Diels Frucht, und die Blätter der von Decaisne erhaltenen Zweige haben nichts von Wolle. Seine Gros Blanquet rond gleicht unserer Frucht mehr, auch in der geschilderten Vegetation, allein die wenig und nur als sehr tragbar gelobte Frucht reift Ende Septbr. (während die des Duhamel Ende Juli zeitigt), weshalb hier wiederum Zweifel obwalten, denn auch Etienne hatte eine im Sept. zeitigende, rundliche, gelblichweiße, angeblich aber sehr gute Gros Blanquet. — Unserer Frucht sehr ähnlich ist die Gros Blanquet rond der Pom. francon. S. 238, Taf. 55, dagegen wenig sowohl in Farbe wie Gestalt die Gros Blanquet rond Taf. 76 der Pom. austriac. — Christ im Hdwb. gibt nur aus französ. und anderen Werken. — L. D.-G. hat unsere Frucht nicht. — Dittrich III, S. 116 hat Diels Frucht, fügt Silberbirne und aus Noisettes Hdb. S. 288 Roi Louis als Syn. hinzu. — Schwerlich wird man in engl. und amerik. Werken über sie Auskunft finden.

Gestalt und Größe: sehr ähnlich der Volltragenden Bergamotte, doch früher reif und mit sehr abweichender Vegetation. Die Größe einer Frucht vom Hochstamme an auf $1\frac{5}{8}$ " Breite und gewöhnlich etwas Weniges niedriger oder so hoch als breit. Form wahrhaft kugelförmig, oft am Kelche noch etwas flacher gerundet, als in obiger Figur, so daß, wenn der Kelch nicht daran hindert, sie gut aufsteht. Nach dem Stiele macht sie keine Einbiegung und endigt mit kurzer, stumpfer, oder auch halb in den Stiel auslaufender Spitze.

Kelch: hartschalig, offen, sitzt der Frucht gleich oder in einer seichten, flachen, ebenen Einsenkung. Auch über die Frucht ziehen sich keine bemerkbaren Erhabenheiten hin, und ist der Bauch schön gerundet.

Stiel: stark, oft fleischig, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ " lang, sitzt auf der Spitze wie eingesteckt, oder mit einigen flachen Beulen umgeben und hiedurch seitwärts gedrückt.

Schale: glatt, ziemlich stark, nicht fettig. Grundfarbe am Baume ein schönes, blaßes Gelb, überzeitig fast citronengelb. Die Sonnenseite zeigt eine angenehme, fast etwas rosenartige Röthe, die meistens nur wie gefleckt oder undeutlich streifig aufgetragen ist, und bei Beschatteten fehlt. Punkte zahlreich, im Roth gelblich, in der Grundfarbe meistens grünlich umringelt. Geruch stark, gewürzt.

Fleisch: mattweiß, etwas grobkörnig, saftreich; im Kauen etwas rauschend, sich aber doch ganz auflösend, von süßem, merklich zimmtartigen, sehr angenehmen Geschmacke.

Kernhaus: klein, mit hohler Achse; die engen Kammern enthalten vollkommene, schwarze, langeiförmige Kerne.

Reife und Nutzung: Zeitigt nach Diel im letzten Drittel des Julius und hält sich nicht lange. Bei mir reifte sie selbst in warmen Jahren erst Anfangs August, in kühlen erst nach Mitte August. Ist zum frischen Genuße sehr angenehm und muß für mancherlei Haushaltszwecke sehr brauchbar sein.

Der Baum wächst lebhaft, geht mit starken Aesten schön in die Luft und gedeiht nach Diel auf Duitte. Die Sommertriebe sind nicht lang, aber stark und dick, nach oben wenig abnehmend, ohne Wolle, nach oben mit ganz dünnem Silberhäutchen überlegt und charakteristisch zahlreich mit starken, gelblichgrauen Punkten besetzt. Blatt nach Diel klein, an kräftigen Trieben jedoch groß, fast flach, eiförmig, oft auch ei-oval, mit schöner, starker Spitze, auf der Oberfläche mit ganz feiner, weißer Wolle belegt, wenn diese abgespühlt ist oder abgewischt wird, dunkelgrün, nur matt glänzend, sehr leicht gezahnt. Aftersblätter fehlen. Blatt der kegelförmigen, dicken, braun- und weiß geschuppten Fruchtaugen wenigstens unterseits immer noch etwas fein wollig, eiförmig, einzeln langeiförmig, zum Theil mit Ansatz zum Breitelliptischen, flach, meist kaum gerändelt. Augen stark, dick, kegelförmig, stehen stark ab und sitzen auf stark vorstehenden, abgerundeten, wenig gerippten Trägern.

Oberdieck.